

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 12

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Anekdoten- Cocktail

Mrs. Brown zahlt die letzte Rate für ihren Kinderwagen.
«Und wie geht's dem Kleinen?» fragt man sie im Geschäft.
«Danke gut», erwidert sie. «Nächste Woche heiratet er.»

Jakob der Zweite von England sagte vor seinen Höflingen:
«Ich habe noch nie einen bescheidenen Mann gesehen, der bei Hof seinen Weg gemacht hätte.»
Nach längerem Schweigen fragte ein Hofherr: «Wessen Schuld, Sire, mag das wohl sein?»
Darauf gab der König keine Antwort.

«Ich möchte meinen Buick umtauschen», sagt Mrs. Newrich.

«Warum denn? Ist etwas an ihm nicht in Ordnung?»
«Ja; die Aschenbecher sind voll.»

Heiratslustiger: «Kann ich das Bild von dem Mädchen sehen, das fünfzigtausend Pfund Mitgift hat?»
Heiratsvermittler: «Bedaure, aber von Damen, die mehr als zehntausend Pfund Mitgift haben, werden keine Bilder gezeigt.»

Der Philosoph Diagoras von Melos hatte in einer Schenke, wo es an Holz fehlte, ein hölzernes Standbild des Herkules in den Herd geworfen.
«Koch die Suppe», sagte er. «Das soll deine letzte Arbeit sein!»
Daraufhin wurde gegen ihn die Anklage wegen Atheismus erhoben.

Sir Isaac Newton saß an einem Winterabend am Kamin, und da es sehr kalt war, zog er instinktiv seinen Stuhl näher ans Feuer. Doch nun wurde ihm bald sehr heiß, er riß heftig an der Klingelschnur und fuhr den Bedienten an:
«Deck doch das Feuer, du fauler Strick! Soll ich denn hier verbrennen?!»
«Wäre es nicht besser», meinte der

Rhodia
... die edle Krawatte

modisch leuchtende Farben Seidengriff

GM
METTLER GLYZERINSEIFE

Sie ist schön
und
macht schön

Bediente, «Euer Ehren würden den Stuhl ein wenig weiter vom Feuer fortschieben?»
Da mußte Newton lächeln.
«Ja, allerdings! Daran hatte ich nicht gedacht ...»

Ein Prediger erklärt seiner Gemeinde die großen Vorteile des Ruhetags, und wie gut er gewählt worden sei.

«Die Juden», sagt er, «haben ihn zum letzten Tag der Woche gemacht, wir Christen machen ihn zum ersten Tag der Woche. Wenn man ihn anderswohin verlegen würde, so wäre die Woche in zwei Teile zerrissen.»

Der Chef kommt nach einem ausgezeichneten Essen wohlgelaunt ins Bureau und erzählt seinen Angestellten die Witze, die er eben gehört hat. Die Angestellten lachen pflichtschuldig. Nur ein Buchhalter bleibt unerschütterlich.
«Was ist denn mit Ihnen?» fragte der Chef. «Haben Sie keinen Sinn für Humor?»
«Das schon», lautet die Antwort. «Aber da ich morgen ohnehin kündigen wollte»

Dupont ist hundert Jahre alt geworden. Ein Reporter sucht ihn auf, und der alte Mann erklärt:
«Gut essen und gut trinken, das hat mich jung gehalten. Ein Mann darf nichts anderes trinken als Wein. Nie ist ein Tropfen Wasser über meine Lippen gekommen!»
«Na, na», unterbricht ihn der Reporter, «und beim Zähneputzen?»
«Dazu nehme ich einen leichten Sauterne», erwidert Dupont.

Ein Ratsherr in London bat einen Schriftsteller, eine Tischrede für ihn abzufassen.
«Da muß ich erst einmal mit Euch speisen», sagte der Schriftsteller, «und zusehen, wie Ihr Euren Mund öffnet, damit ich weiß, welche Worte hineinpassen.»

mitgeteilt von n. o. s.

